

UNSERE KURZKRITIKEN



BUCH Bewegend

Sinnlich, leise und doch bewegend ist „Mattanza“ von Germana Fabiano. Eine fiktive Inselgemeinde erwartet nichts sehnlicher als einen männlichen Erben für den Anführer ihres traditionellen Thunfischfangs. Doch es wird ein Mädchen. Die Enttäuschung und Wut sind groß, hängt doch die gesamte Existenz der Menschen und damit der Insel von diesem Erben ab. Germana Fabiano ist in Palermo geboren, lebt heute auf Sizilien und in Tübingen und kennt damit das Meer und seinen Rhythmus, seine Kraft und Sanftheit zur Genüge. All das transportiert sie in ihren Texten, die Liebe zum Wasser und dessen gewaltiger Macht schwingt in jedem Wort mit. Und so wie sich die Inselbewohner trotz ihrer Vorurteile gegenüber Frauen auf das Mädchen Mattanza einlassen müssen, müssen die Leser mit dieser Ruhe, die immer wieder brutal unterbrochen wird, zurechtkommen.

Hervorragend ★★★★★



HÖRBUCH Brillant

Lilly Brown war Profilerin bei der Londoner Polizei, bis sie sich auf ein Verhältnis mit ihrem Chef einließ. Sie musste gehen. Jetzt ist sie Psychotherapeutin und hat zwei Patientinnen: Die eine wird von ihrem regelmäßig krankenhaushausreif geschlagen, kann sich aber nicht trennen. Die andere hat Angstneurosen, die mit dem frühen Tod ihrer Schwester zusammenhängen. Dann findet die Patientin heraus, dass ihre Schwester ermordet wurde. Mehrmals ruft sie Lilly Brown an, doch immer ist die mit ihrer anderen Patientin beschäftigt – bis es eine weitere Tote gibt. Tessa Duncan schreibt in bester britischer Krimtradition à la Elizabeth George. Heike Warmuth liest ihren Roman versiert und brillant – man kann mit dem Hören nicht aufhören und fiebert förmlich dem nächsten Fall dieser Reihe entgegen.

Hervorragend ★★★★★



VIDEOSPIEL Solide

Die Raab-Nachfolgesendung „Schlag den Star“ mit Moderator Elton ist für ProSieben immer noch ein solider Quotenbringer bis ein oder zwei Uhr am Sonntag in der Früh. Ungefähr so solide wie das TV-Format fühlt sich auch das dazugehörige Spiel an. „Schlag den Star – Das 3. Spiel“ ist wieder ein netter Partyspaß, der wie die Fernsehvorlage mit Stärken und Schwächen kommt. Klassiker wie „Blamieren oder Kassieren“, „Memory-Duell“ oder „Karusell-Ball“ bieten einen abwechslungsreichen Mix aus Allgemeinwissen und Geschicklichkeit. Die Grafik ist aber sehr spartanisch ausgefallen. Und ärgerlich sind die vielen Schlampereien. Mal nennt der Computergegner 1628 als Geburtsjahr von Lady Gaga, mal ist der Spieleabend ohne Grund vorzeitig vorbei. Mit bis zu 40 Euro ist das Spiel außerdem zu teuer. Entwickler BitComposer Games aus Eschborn blamiert sich beim Kassieren zwar nicht, brilliert aber auch nicht. (Für PS, Xbox, Switch, PC/ ohne Altersbeschränkung/ 30 bis 40 Euro.)

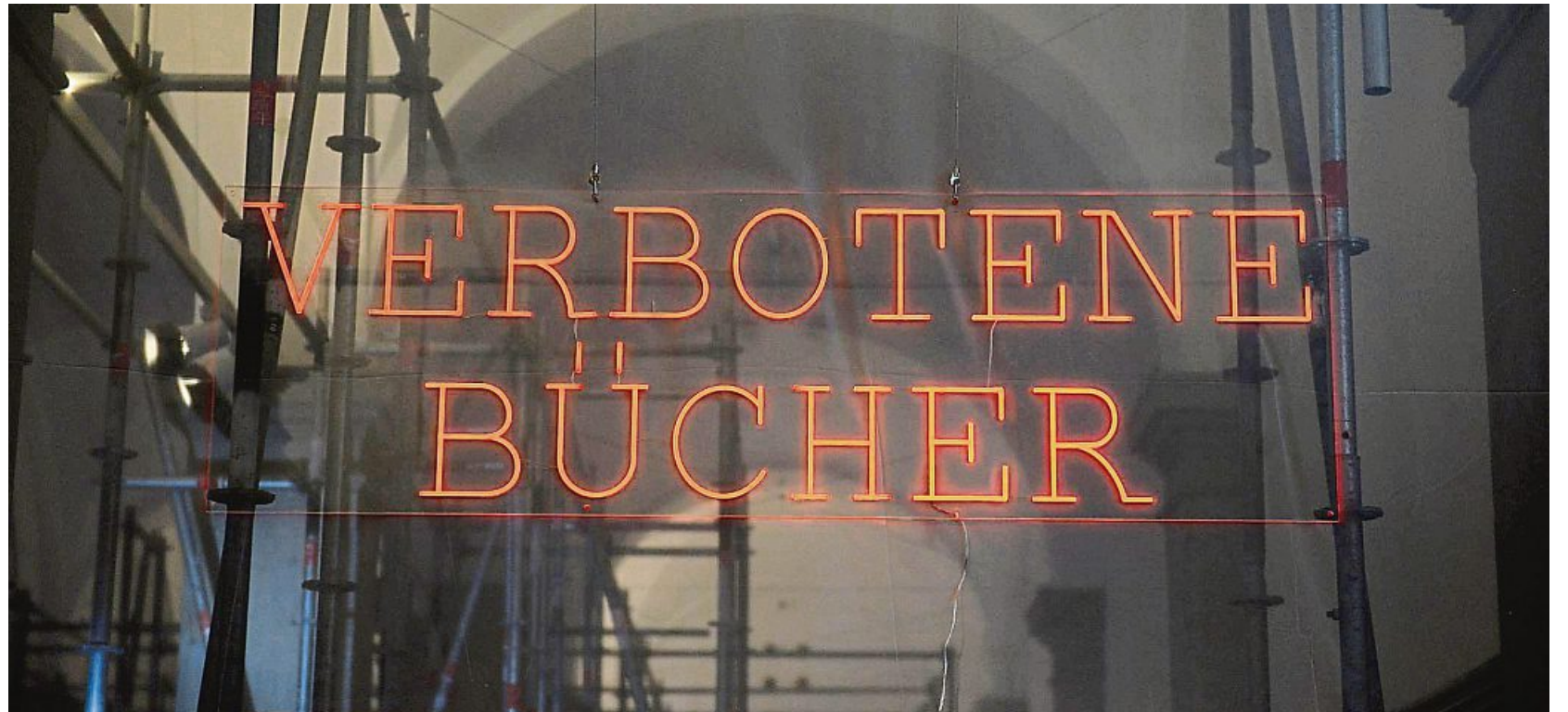
Erträglich ★★★☆☆



VINYL Farbenfroh

Sammler wissen: Bei manchen Veröffentlichungen ist es gut, etwas Zeit zu haben. Erschienen vor knapp einem halben Jahr digital und auf schwarzem Vinyl, ist jetzt die Zeit der Farbvinyl-Editionen gekommen. Außer einer ansehnlichen in Blau ist „Slugs of Love“ des schwedischen Quartetts Little Dragon in einer Splatter-Vinyl-Ausgabe erschienen. Ein kleines Kunstwerk: Bunt breiten sich Farbtupfer auf einer transparenten, voll klingenden Scheibe aus – die perfekte optische Umsetzung der Musik der Band. Deren Einsortierung unter Electropop greift bei dieser schillernden, transzendenten Mischung aus R&B, Pop und LoFi-Electro viel zu kurz. Geadelt werden die elf Songs mit Gastauftritten von Damon Albarn (Gorillaz) und dem Rapper JID. Wer mit gut gemachtem Indie-Pop oder dem Klangkosmos von John Carroll Kirby was anfangen kann, ist hier richtig.

Hervorragend ★★★★★



Ob Autokraten, totalitäre Regime oder verbohrte Bürokraten, ob besorgte Eltern, Richter oder Glaubenshüter – seit es Bücher gibt, wird um den Gegensatz zwischen Kunstfreiheit und strikten moralischen, politischen oder religiösen Vorstellungen gerungen: Diese Debatten zeichnet das Münchner Literaturhaus in der Ausstellung „Verbotene Bücher“ nach.

FOTOS: ASTRID SCHMIDHUBER (2/IM, RUDELLREPRODUKT)

Ein Verlag, der sich was traut

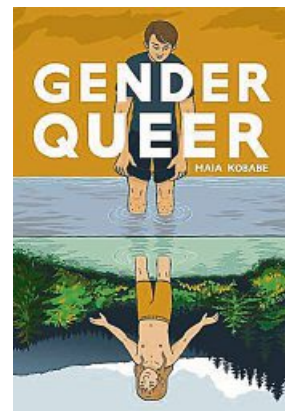
Die USA streiten um „Gender Queer“ – nun erscheint das Buch auf Deutsch

VON MICHAEL SCHLEICHER

Vor diesem Buch gruselt sich das konservative Amerika: Maia Kobabe, 1989 geboren, erzählt in der autobiografischen Graphic Novel „Gender Queer“ vom Suchen und Finden der eigenen sexuellen Identität. Schließlich gebe es „so viele verschiedene Menschen auf dieser Welt, die alle eine andere Art von Geschichte brauchen“. Vor fünf Jahren erschien der Comic in den USA – nach Angaben des Schriftstellerverbands PEN America zählt er zu den Titeln, die im Zeitraum 2022/23 am häufigsten aus Schulbibliotheken entfernt wurden. In mittlerweile 15 US-Bundesstaaten, allen voran Texas und Florida, ist das Werk nicht mehr in Schulbüchereien zu finden. Der Grund für die Zensur: Dem Ratgeber für betroffene, aber auch nur interessierte Jugendliche und deren Eltern werden etwa Pornografie und das Bewerben von queeren Lebensformen vorgeworfen. „Die US-Debatte um ‚Gender Queer‘ zeigt, wie Zensur und Buchverbote als Mittel eingesetzt werden, um



„Wir sollten uns stark machen für Meinungsfreiheit“, sagt Tanja Graf.



Die deutsche Ausgabe von „Gender Queer“ erscheint im Mai.



Maia Kobabes Comic wurde aus Bibliotheken in den USA verbannt.

politisch Druck auszuüben – nicht nur in autokratisch regierten Ländern, sondern sogar in Demokratien wie den Vereinigten Staaten“, sagt Tanja Graf, Leiterin des Münchner Literaturhauses. „Es geht immer darum, als unliebsam erachtete Themen zu diffamieren oder zu unterdrücken, oder Menschen als nicht zugehörig zu markieren. Maia Kobabe benennt in ihrem mutigen Buch, was es heißt, sich anders zu fühlen. In einigen konservativ regierten US-Bundesstaaten wird das als Provokation

empfunden.“ Graf und ihre Co-Kuratorin Anna Seethaler haben die Graphic Novel daher auch in ihre spannende, informative und im besten Sinne aufklärerische Ausstellung „Verbotene Bücher“ aufgenommen, die noch bis 4. Februar am Salvatorplatz zu sehen ist (wir berichteten). Als die Schau Ende Oktober eröffnet wurde, war noch kein Verlag gefunden, der „Gender Queer“ in Deutschland herausbringen wollte. Nun gibt es gute Nachrichten aus Berlin: Der künstlerisch und gesellschaftlich enorm

engagierte Reprodukt-Verlag kündigt die deutsche Übersetzung für Mai an. „Für mich sind Zensur und Comics immer schon stark verbunden gewesen, ob in Deutschland oder den USA“, erklärt Verlagssprecher Filip Kolek. „Da greifen dann oft mehrere Vorurteile, auch in Kombination: Comics als reines Kinder- und Jugendmedium, Comics als Massenunterhaltung, Comics als vermeintlich niedere Kunstform und Trash. So sind Comics in aufgeheizten Kulturdebatten ein beliebter Sündenbock

und eine gern genutzte Projektionsfläche, weil manche Leute von vorneherein nichts von diesem Medium halten. Und wenn man überzeugt ist, dass Comics nur von Kindern gelesen werden, und dann etwas mit erwachsenen – vielleicht gar erotischen oder gewaltswahnen – Inhalten in die Hände bekommt, kriegt man leicht die Moralpanik.“ Die Stimmungsmache in den USA gegen Kobabes Buch ist für Kolek „Populismus in seiner hässlichsten Prägung: die Stigmatisierung und Ausgrenzung der marginalisiertesten gesellschaftlichen Gruppen“.

Für Literaturhaus-Chefin Graf ist es „großartig und richtig“, dass sich deutsche Leserinnen und Leser bald einen eigenen Eindruck von der Graphic Novel machen können. Denn: „Wir alle sollten uns dafür stark machen, dass freie Meinungsäußerung, Vielfalt der Lebensweisen und Selbstbestimmtheit eine Selbstverständlichkeit bleiben. Bücher wie ‚Gender Queer‘ eignen sich hervorragend, die eigene Haltung zu überprüfen.“ » KOMMENTAR

Die Puppenspieler

Münchens Sudetendeutsches Museum zeigt „So ein Theater!“

Unter dem Titel „So ein Theater!“ verzaubert das Sudetendeutsche Museum in München seine Besucherinnen und Besucher – und zeigt die Welt der Marionetten aus Böhmen und Mähren. Vor geheimnisvollen Kulissen hüpfen, tanzen und fliegen in der Schau die Charaktere wild umher: Tod und Teufel, Drachen, Bauern und Handwerker, Musikanten und Gastwirte, Adelige und Räuber. Könige, Prinzessinnen und Ritter sowie Märchenfiguren wie Hänsel und Gretel oder Rotkäppchen, Hexen und Zauberer geben sich ebenso ein Stelldichein. Mit dabei ist auch der Wassermann, eine wichtige Figur der böhmischen Sagenwelt. Zu erleben sind in der Ausstellung 15 Marionettenkästen und mehr als 200 kunstvoll bis skurril gestaltete Figuren. Vorgestellt werden Stab- und Fadenmarionetten sowie Stangenmarionetten, die einen Draht im Kopf haben, mit dessen

BENEDICT KLOECKNER / YU KOSUGE
SONY CLASSICAL
ALBUM RELEASE

MO 08 JANUAR 19.30 UHR
ALLERHEILIGENHOFKIRCHE
RESIDENZ MÜNCHEN

Johannes Brahms • Cellonate e-Moll op. 38
Franz Schubert • Arpeggione-Sonate a-Moll D 821
Johannes Brahms • Cellosonate F-Dur op. 99v
Damle

Hilfe der Spieler hinter den Kulissen die Puppe führt. Marionettenbühnen gab es im Kleinformat für Familien und in größeren Ausführungen für Schulen, Vereine, für feste Theater und für die vielen Wanderbühnen. Alle konnten durch den Austausch von Szenenbildern und Kulissen verschiedene Schauplätze kreieren. Zu sehen sind so Burgen und Schlösser, Dörfer und Städte, Gasthäuser und Bauernstuben, ein Schiff auf hoher

See und ein orientalischer Palast. Das Marionettenspiel sollte nicht nur Kinder unterhalten, berichten die Macher der Ausstellung. Es diente auch zur Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen und der Erziehung.

Bis 13. Februar
Di.-So. 10-18 Uhr,
Hochstraße 10;
weitere Informationen gibt es online unter www.sudetendeutsches-museum.de.

Die Optimistin

Mary Roos bleibt trotz Krise zuversichtlich

Die legendäre Schlagersängerin Mary Roos leidet unter der krisen- und kriegsgeschüttelten Weltlage – doch unterkriegen lässt sie sich nicht. „Vieles ist deprimierend. Auch bei uns in der Politik – von der ich mir vor allem erhoffe, dass rechtsradikale Kräfte nicht zu viel Einfluss gewinnen. Ich bin nicht immer einverstanden, was in der Ampel-Regierung beschlossen wird. Sie sollten miteinander und nicht gegeneinander Politik machen.“ Allerdings sei sie als Rheinländerin Optimistin – und könne Mittel gegen den Frust. „Zum einen ist es die Dankbarkeit dafür, dass bei uns in Deutschland immer noch vieles funktioniert. Dass es Meinungsfreiheit und sozialen Schutz gibt“, erklärte die Wahl-Hamburgerin, die am 9. Januar 75 Jahre alt wird. Zum anderen engagiere sie sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür, dass manches in der Gesellschaft ein



Mary Roos FOTO: MARKUS SCHOLZ/DPA

wenig besser wird, sagte Roos, die ihre Karriere 2019 aus freien Stücken beendet hat. „Ich erhalte eine kleine Rente, die ich nicht brauche – es sind weniger als 350 Euro. Das Geld spende ich für gemeinnützige Zwecke.“ Derzeit macht die Künstlerin als Autorin („Aufrecht geh'n. Mein liederliches Leben“ erschien 2022) und als Bühnenpartnerin des Kabarettisten Wolfgang Trepper Furore. Mit ihm und dem gemeinsamen Programm „Mehr Nuten, mehr Koks – scheiß' auf die Erdbeeren“ geht Roos 2024 auf Abschiedstour. **ULRIKE CORDES**